

Segen: Segne Deine Feinde

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Handout**. Handouts sind qualitativ sehr unterschiedlich und fassen die gepredigte Predigt nur in den Grundzügen zusammen.

- Beim Bibellesen hilft das EVA-Prinzip: Erkennen, Verstehen, Anwenden
- Erkennen: Wer macht wann, was, wo, wie und warum?
- Verstehen: Hierbei geht es um Verständnisfragen. Die können leicht sein, wie: „Wo liegt Jerusalem?“ Die Fragen können aber auch komplexer sein (Beispiele unten)
- Anwenden: Bibellesen ist kein Selbstzweck. Es geht nicht darum, dass Du viel über die Bibel weißt, sondern es geht darum, dass Gottes Wort Dein Leben verändert. Du kannst zum Beispiel nach dem Bibellesen eine Anwendung für Dich formulieren: „Heute will ich...“ Dann wirst Du heute wieder einen kleinen Schritt in Richtung Jesus getan haben.
- Auf diese Weise kannst Du nach vielen Jahrzehnten auf tausende kleine Schritte zurückblicken und bist Jesus deutlich ähnlicher geworden als Du es jetzt bist.
- Einer dieser Schritte ist das Thema dieser Predigt: Feinde segnen.
- Vorbemerkung: Der Begriff „Feind“ ist nicht eingeschränkt auf jemanden, der Dich umbringen will. Damit sind auch diejenigen gemeint, die schlecht über Dich reden, die irgendwas gegen Dich haben, oder die Dich ziemlich leicht zum Zorn reizen können. Es geht zusammengefasst um diejenigen, die Dir das Leben schwer machen.

Verständnisfrage 1: Was ist eigentlich „segnen“?

- Es ist das Gegenteil von fluchen. Ich rede über einen anderen Menschen zu Gott. Ich bitte Gott, im Leben des anderen etwas Gutes zu machen.
- Was braucht der, den ich am wenigsten mag, am Dringendsten in seinem Leben? Beim Segnen denkst Du darüber nach, was Du dem Anderen Gutes wünschen kannst.

Verständnisfrage 2: Wen sollen wir segnen?

- Du sollst denjenigen segnen, den Du nicht magst. Das betrifft den Störenfried in der Klasse, den nervigen Arbeitskollegen und ganz allgemein jeden, der Dir heute mal den Buckel runterrutschen kann.
- Das Segnen Deiner Feinde ist keine theoretische Idee, die ein Christ

gutheißen soll. Es ist etwas, was ein Christ tut. Fang jetzt damit an, Deinen Feind zu segnen.

- Wenn Du einen Feind segnest, dann heißt das übrigens nicht, dass Du alles gutheißen musst, was der andere tut. Vielleicht hat er sich wirklich an Dir versündigt. Aber dann braucht er Gottes Segen durch Dein Gebet umso mehr!
- Wenn viele Christen dieses Gebot nicht nur bejahen, sondern umsetzen würden, dann gäbe es viel weniger Streit in einer Gemeinde. Und Christen hätten ein unglaubliches Zeugnis in der Welt!

Verständnisfrage 3: Wie passt das Segnen der Feinde zu den alttestamentlichen Rachepsalmen (z.B. Psalm 137)?

- Psalmen sind in erste Linie Gebete von Menschen an Gott. Wir schauen dabei nicht in das Herz Gottes, sondern in das Herz eines Menschen.
- In den Psalmen beten Orientalen. Sie reden anders als wir das gewohnt sind. Orientalische Sprache funktioniert ganz anders als unsere Sprache. Die orientalische Sprache ist sehr ausladend und kann nicht einfach wörtlich verstanden werden. (Das gilt auch für unsere Sprache. Wenn Du einem Gast sagst: „Fühl Dich wie zu Hause.“, dann meinst Du das nicht im direkten Wortsinn.)
- Psalmen sind Lieder. Das poetische Element verschärft die Emotionen nochmals.
- Psalmen sind Gebete. Der Psalmist rächt sich nicht selbst, sondern bittet Gott um Rache. Das Gebet ist ein Ventil für unsere Emotionen, mit denen wir in Extremsituationen nicht mehr anders umgehen können.
- Du darfst Deine Gefühle an Gott herausschreien. Gott wird dann entscheiden, ob er Dein Gebet erhört oder ob er Deine Emotionen erkennt und Dich auf einem anderen Weg tröstet.